

# Standortübungsplatz Hengsen

---



## Kartierungsarbeiten auf dem Standortübungsplatz Hengsen-Opherdicke

---



Panoramablick nach Süden über ausgedehnte Glatthaferwiesen mit eingestreutem Gebüsch:  
Optimalhabitat für den gefährdeten Neuntöter

Im Auftrag des Bundeswehrrdienstleistungszentrums Münster und des Bundesforstes Münster führte die Biologische Station auf dem Standortübungsplatz Hengsen-Opherdicke bei Holzwickede in 2016 umfangreiche Kartierungsarbeiten durch. Erfasst wurden:

- Biotop- und Lebensraumtypen
- Brut- und Rastvögel
- Amphibien – insbesondere Kreuzkröte und Geburtshelferkröte als FFH-RL-Anhangsarten
- Reptilien

Die Geländeerfassungen wurden durch die Aufarbeitung naturräumlicher Grundlagen, einem Abriss der historischen Entwicklung, der Recherche floristischer und faunistischer Daten etc. umfänglich ergänzt. In der Zusammenstellung wurden eine Bewertung der Ergebnisse vorgenommen, (potentielle) Beeinträchtigungen und Schäden diskutiert und letztlich entwicklungs- und pflegespezifische Aussagen für einen Managementplan

formuliert. Bestandteil des Gutachtens ist auch eine Beurteilung von artenschutzrechtlich relevanten Szenarien.

Die Datenaufarbeitung erfolgte in einem vorgegebenen Schema in die Datenbank „BKBU“ und im Muster vorgefertigter ArcGis-Projekte. Die Befunde wurden in einem Zwischen- sowie Endbericht, inklusive einer Fotodokumentation niedergelegt.

Die Bearbeitung lag in den Händen von Stefan Kauwling, Anke Bienengräber und Kerstin Conrad unter Zuarbeitung von Carolin Schreer, Michael Wittenborg, Stefan Helmer, Marvin Lebus und Patrick Hundorf.

In der Zusammenschau nimmt der Standortübungsplatz nach wie vor eine Ausnahmestellung hinsichtlich der Ausstattung mit Biotopen/Lebensräumen und der Größe ein. Zwar gibt es im Gebiet eine standörtliche Vielfalt, Extremstandorte fehlen aber und damit auch die darauf spezialisierte und in der Regel stärker gefährdete Flora und Fauna. Die Lebensgemeinschaften setzen sich daher vornehmlich aus Arten meso- und eutropher Biotope zusammen.

Gleichwohl ist ein deutlicher Wertigkeitsverlust über die letzten Dekaden festzustellen, der sich besonders im Fehlen früher wertgebender Amphibien- und Brutvogelarten niederschlägt. Maßgebliche Ursachen für deren Ausfallen sind vermutlich in starkem Maße auf eine über lange Zeiträume ungelentete Besucherfrequentierung und als jüngeres Phänomen den hohen Schwarzwildbesatz zurückzuführen.

Die erhobenen Daten werden in einen zukünftigen Pflege- und Entwicklungsplan einfließen. Angesichts des nicht nur aus ökologischer Sicht qualitativen Verlustes des Gebietes und der skizzierten Beeinträchtigungen, ist vorweg eine Diskussion um zukünftige Entwicklungsszenarien und der dazu erforderlichen Strategien notwendig. Diese können abweichend vom bisherigen Pflegeschema auch in Richtung Wildnisgebiet oder halboffene Weidelandschaft erörtert werden.



Brutvogelverbreitungskarte mit Darstellung gefährdeter Arten.



Der Fahrbetrieb schafft Sonderstandorte in Form temporärer Kleingewässer.



Im Gelände des Standortübungsplatzes befindet sich ein NSG mit dem namensgebenden Hengser Bach. Einige Stauteiche liegen im zumeist naturnah verlaufenden Bachlauf.



Der hohe Besucherdruck ist ein seit langem bekanntes und abträgliches Phänomen, in jüngerer Zeit verursachen Wildschweine erheblichen Flurschaden.